

WALTER HORST PRIEBST

(1922-2005)

Gerade ein Künstlerleben ist häufig überschattet vom Auf und Ab des sogenannten Erfolgs. Während die Mehrheit der Bundesbürger in einem abgesicherten Beruf tätig sind, müssen Künstler sich ständig neu beweisen.

Einer, der diese wellenartigen kreativen Schübe und materiellen Bestätigungen, begleitet von größeren finanziellen Problematiken, ein ganzes Leben hindurch erfuhr, war sicherlich Walter Horst Priebst, der zu einem Wanderer zwischen vielen Welten der Kunst wurde, wie Johanna Kerschner in einem Essay über ihn schrieb.

1922 in der Nähe von Dresden geboren, verließ er während seines Studiums an der Kunstakademie in Dresden aus politischen Gründen Sachsen, um an der Landeskunstschule Hamburg seine Ausbildung als Graphiker und Maler abzuschließen.

Bereits 1956 wanderte Priebst gemeinsam mit seiner Ehefrau, ebenfalls eine Künstlerin, in die USA aus; dort wurde auch sein Sohn geboren, und bereits 10 Jahre später ließ er sich in Mexiko nieder.

Mit dem von ihm kreierten Stil eines symbolisch-mythologischen Surrealismus stand er mexikanischen

Ausdrucksformen sehr nahe, und in seinen Gemälden verbindet Walter Horst Priebst alte indianische Kulturen mit dem Geist der Moderne in der mexikanischen Kunst.

Daneben wurden Keramik und Porzellanarbeiten zu einem weiteren Standbein seines künstlerischen Schaffens, nahm die Gestaltung seiner Schmuckkreationen in der sogenannten Cloisonnée-Technik breiten Raum ein.

1972 schrieb die mexikanische Zeitschrift Scala Nachfolgendes über das Schaffen des Künstlers: „Seine Arbeiten treffen seine Gastgeber ins



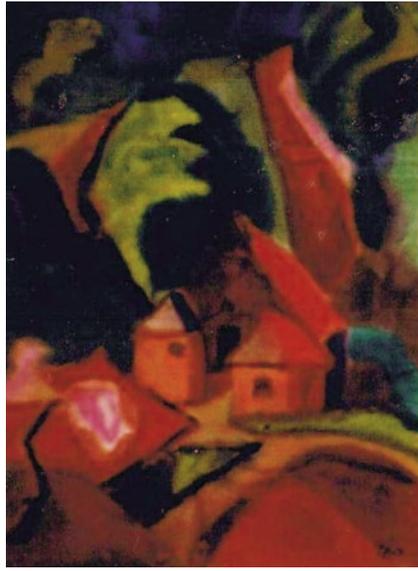
Frau auf Kreta,
50 x 40 cm, Akryl auf Hartfaser, 1993



Selbstportrait mit Herz,
64 x 50 cm, Mischtechnik, 1993



Liegender Akt,
56 x 43 cm, Öl, 1950



Bauernhof im Teutoburger Wald,
57 x 41 cm, Aquarell, 1951



Schlafendes Kind auf Stuhl,
60 x 40 cm, Öl, 1952



Vollmond am Bodensee
57 x 41 cm, Aquarell auf Papier, 1953



Canyon in Cocohuamilpa,
100 x 70 cm, 1976



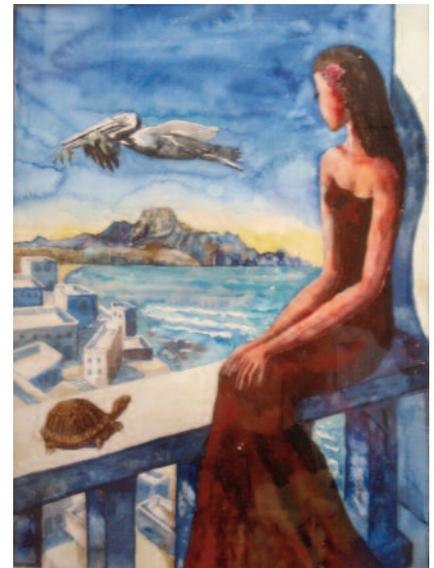
Tempeltänzerin mit Hund,
72 x 53 cm, Acryl, 1978



Kurtalioticschlucht,
100 x 70 cm, Acryl, 1992



Abstrakt mit blau,
100 x 70 cm, Acryl auf Papier, 1993



Blick auf Plakias Bucht,
30 x 20 cm, 1995



Selbstliebe, 38 x 28 cm,
Akryl auf handgesch.Papier, 2000

Herz. Er liebt Mexiko und zeigt das mit Kunstwerken aus Silber und Emaille. Keiner, der seine Kunstwerke sieht, würde glauben, dass sie nicht von einem Mexikaner stammen.“

Trotzdem kehrte Walter Horst Priebst 1983 nach Deutschland zurück und wurde - fast mittellos - von Traute Annies in München aufgenommen, die ihm den notwendigen materiellen Halt ermöglichte als seine spätere Ehefrau und Muse, damit er weitgehend unbelastet sein nachfolgendes herausragendes künstlerisches Werk schaffen konnte, dessen Nachlass heute Traute Annies-Priebst in philanthropischer Weise pflegt.

Wir sehen in dem von Priebst geschaffenen Oeuvre die stetige Suche des Künstler nach der eigentlichen Wirklichkeit des Menschen im Unterbewusstsein, erkennen Traum- und Rauscherlebnisse in gleicher



Tetipag,
40 x 30 cm, Aquarell, 2003

Weise wie somnambule hypnotische Zustände, glauben Anlehnungen an die Psychoanalyse von Sigmund Freud erkennen zu können ebenso wie die Nähe seines Oeuvres zu demjenigen eines Salvador Dali oder Max Ernst.

Inwieweit die Auktionshäuser Walter Horst Priebsts Werke wahr-



Mutter mit Kind, 70 x 50 cm,
Akryl auf handgesch.Papier, 2004

nehmen, muss sich allerdings noch zeigen. Im Internet ist er bereits sehenswert und nachhaltig vertreten.



Walter Horst Priebst in seinem Atelier in München, 1994